Zeugen des Wehrwillens : Inventar der militärischen Denkmäler im Kanton Aargau

Autor(en): **Bono, Heidi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716582

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeugen des Wehrwillens

Inventar der militärischen Denkmäler im Kanton Aargau

Ende Mai wurde im Beisein zahlreicher Prominenz aus Politik, Kultur und Militär auf der Habsburg das Inventar für den Kanton Aargau über die militärischen Denkmäler vorgestellt.

Aufgrund der Bedrohungslage im Zweiten Weltkrieg entstanden Bauten, die teilweise bis in die 90er-Jahre des letzten Jahrhunderts weiterbetrieben und den aktuellen Bedürfnissen angepasst worden sind. Zu den bekanntesten gehören die Festungswerke des Alpenréduits, daneben aber gibt es auch zahlreiche – vielleicht auf den ersten Blick etwas weniger spektakuläre, weil weniger sichtbare – Verteidigungsanlagen im Kanton Aargau. Regierungsrat Rainer Huber präzisierte in seiner Begrüssungsansprache auf der Habsburg, dass diese Anlagen samt und sonders von militärgeschichtlichem und wehrtechnischem Interesse seien: «Diese Bauten und Anlagen haben in dem Sinne Denkmaleigenschaften.»

Heidi Bono, Brittnau

Südlich der Habsburg: Eine Stellung für Artilleriekanonen.

Mit der Armeereform 95 sind rund 13 500 Objekte der militärischen Kampf- und Führungsinfrastruktur «ausgemustert» worden. Diese werden nach Möglichkeit und unter Einhaltung des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes verkauft oder abgebrochen. Ein Teil davon soll jedoch aus historischen, kulturellen oder ökologischen Gründen für die Nachwelt erhalten bleiben. Experten des Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) haben das entsprechende Inventar für den Kanton Aargau öffentlich vorgestellt.

Die Arbeitsgruppe, der auch Vertreter verschiedener ziviler Bundesstellen angehören, erarbeitete im Auftrag der Geschäftsleitung VBS ein Inventar jener Infrastrukturen, die zwar militärisch nicht mehr gebraucht werden, aber trotzdem erhalten bleiben sollen. Bereits erstellt und vom Departement genehmigt sind bisher 24 Inventare; nämlich für die Kantone: Tessin, Neuenburg, Jura, Zug, Schaffhausen, Thurgau, Luzern, Nid- und Obwalden, Solothurn, Basel-Stadt und Basel-Landschaft, Wallis, Graubünden, Zürich, Uri, Schwyz, Zug, Appenzell AI und AR, Glarus und St. Gallen.

Was bringt das Inventar?

Bis zur Armeereform 95 zählte man im Kanton Aargau insgesamt 187 militärische Sperrstellen – die höchste Dichte aller Kantone. Diese Sperren können zwischen einem und mehreren Dutzend Objekte wie Bunker, Sprengobjekte, Tankbarrikaden, Geländepanzerhindernisse umfassen. So wurde festgehalten, dass 15 von diesen 187 Sperren im Inventar von nationaler Bedeutung eingestuft werden. Deren 27 sind von regionaler und 69 von lokaler Bedeutung. Zur nationaler Bedeutung gehören unter anderem diejenigen in Baden-Kappelerhof, Gebenstorf-Nord, Hausen, Siggenthal-Roost, Densbüren, Villigen, Frick, Koblenz und Zurzach.

Regierungsrat Huber wies darauf hin, dass es gelte, aus der Vielzahl der im 2. Weltkrieg errichteten Werke, welche das Inventar der Kampf- und Führungsbauten im Kanton Aargau erfasst und wertet, anschauliche Beispiele als Zeugen der damaligen Verteidigungsanstrengungen möglichst authentisch und wohlerhalten kommenden Generationen zu übergeben. Analog zu den römischen Wachttürmen und Kastellen könnten auch diese zu anerkannten Schutzobjekten werden.

Mit einem unerhört spannenden Exkurs fesselte der Militärhistoriker Jürg Stüssi-Lauterburg die zahlreichen Besucher. «Wer aus dem Puzzle der 26 kantonalen Teile der Schweiz den Aargau entfernt, wird feststellen, dass er alle Autobahnverbindungen Ost–West, die wichtigsten Verbindungen Nord–Süd und bedeutende Eisenbahnverbindungen gekappt hat und dass ihm drei von fünf Kernkraftwerken der Schweiz fehlen.» Diese besonders strategische Bedeutung des weiteren Wasserschlosses bestehe schon, seit es eine Geschichte dieses Landes gebe, führte der Referent weiter aus.

Wichtige Sperrstellen

Das Inventar umfasst nur Sperrstellen und Objekte, welche noch dem Bund gehören. Das VBS erfüllt mit deren Erfassung und Bewertung einen Auftrag des Natur- und Heimatschutzgesetzes. Eine wichtige Rolle spielt auch der Verein «Festungsmuseum Reuenthal».

Seit vielen Jahren setzt sich diese private Vereinigung für die Erhaltung von militärischen Objekten ein. An der Präsentation wurde festgehalten, dass nach der Erstellung des Inventars in der Folge auch Bunker, Panzersperren und Festungen schutzwürdig erklärt würden, was vielleicht etwas erstaunen möge. «Berücksichtigt man jedoch deren grosse geschichtliche Bedeutung, so wird klar, dass man diese nicht einfach dem Erdboden gleichmachen darf.» Der Schutz müsse auch auf einen Teil der Wehranlagen aus den Weltkriegen ausgeweitet werden.

Für Rückfragen zur Inventarisierung und Bestellung der Broschüre: armasuisse, Silvio Keller, Blumenbergstr. 39, 3003 Bern, silvio.keller@armasuisse.ch